

Andy Tapfer und das Monster

ES WAR EINMAL ein junger Mann, namens Andy, der sein Dorf über alles liebte. Er lebte bei seiner Großmutter Gerta, da seine Eltern schon früh gestorben waren. Andy erbte den Titel von seinem Vater und musste als Bürgermeister in seine Fußstapfen treten. Die Bewohner seines Dorfes Waldhausen liebten ihn wirklich sehr. Er beschützte es mit all seiner Kraft. Deswegen nannte man ihn auch Andy Tapfer.

In einer kleinen Arztpraxis, neben dem Rathaus auf dem großen Hügel, machte Frau Doktor Schaffen gerade ihren Abschluss und arbeitete mit einem kleinen Ärzteteam. Dort betreute sie kranke Menschen und half ihnen so gut sie konnte. Manchmal kam Andy zu Besuch. Die beiden kannten sich schon aus dem Kindergarten. Sie redeten immer bis tief in die Nacht hinein. Auch heute kam Andy Tapfer vorbei, jedoch wollte er mit Dr. Schaffen seine Rede üben, da morgen ein wichtiges Dorffest stattfand.

Endlich war es soweit! Der Tag brach an, an dem Andy seine Rede halten musste. Er ging schlurfend auf das Podest, legte seine Zettel auf die raue Holzplatte und sagte mit zitternder Stimme: „Guten Tag Waldhausen! Ich hoffe, ihr habt gut...“. Plötzlich wurde er von einem Mann unterbrochen, der einen schwarzen Anzug trug. Auf dem Kopf hatte er einen runden Zylinder und er trug einen langen grauen Bart. Er schoss seine Arme in die Höhe und rief: „Guten Tag Waldhausen! Man nennt mich Herr Corona. Ich werde meine Armee von kleinen Giftfliegen losschicken, damit sie euch töten. Dann werde ich die Herrschaft über ganz Waldhausen übernehmen und die Überlebenden werden meine Untertanen, HAHAAAAHA“. Wie ein tollwütiger Fuchs rannten die Einwohner quer durcheinander, schmissen die aufgestellten Tische um und schrien so laut sie konnten. Andy blieb erstarrt stehen. Als er endlich die Fassung wieder bekam, war Herr Corona bereits verschwunden. Auf einmal kam eine schwarze Wolke direkt auf Waldhausen zu. Sofort wurde jedem klar, dass es die Fliegenarmee war. Andy griff sich das Mikrophon und schrie: „Lauft! Verschanzt euch in euren Häusern, geht nicht raus und lasst euch nicht stechen.“ Waldhausen wurde menschenleer. Zurück blieben nur die Toten, die von den Fliegen gestochen worden waren.

Nach einigen Tagen rief Andy Tapfer eine Krisensitzung aus. Dr. Schaffen und der Offizier Herr Cornelius waren auch da. Gemeinsam tüftelten sie Tag und Nacht, um einen Plan zu entwickeln, um Herr Corona zu besiegen. Der Krisenrat stand unter Druck, da die Bewohner auf die Straße gingen, um zu protestieren. Sie nannten Herrn Corona das Monster. Immer wieder kreisten die Giftfliegen über Waldhausen und mordete die, die nicht in den Häusern geblieben waren. Als sich der Krisenrat wieder einmal traf, hatte Frau Dr. Schaffen einen guten Einfall: „Ich hab's! Vor einigen Jahren gab es in dem Dorf Hügelheim einen ähnlichen Vorfall. Vielleicht hängen sie zusammen. Schnell, schickt Gesandte dahin, um Informationen zu sammeln.“ Gesagt, getan. Nach Tagen des Wartens kamen sie wieder und berichteten, dass es tatsächlich eine Verbindung gebe. Das Monster hatte mal einen Bruder, namens Herr Pestus. Nachdem Herr Pestus aber von den Menschen erfolgreich eingedämmt worden war, schmiedete Herr Corona jahrelang einen Plan, um seinen verschollenen Bruder zu rächen. Der Krisenrat freute sich sehr, da er mit dieser Information einer Lösung endlich ein kleines Stückchen näher gekommen war. Es war schon spät und Andy und Dr. Schaffen machten sich gemeinsam und vorsichtig nach Hause. Als sie bei Andy angekommen waren, sahen sie, dass die Haustür offen stand. Andy rannte hinein – da lag seine Oma leblos auf dem Boden. Dr. Schaffen versuchte sofort, Oma Gerta wiederzubeleben, aber ohne Erfolg. Bei näherem Hinsehen fand sie eine kleine Einstichstelle und ihr war sofort klar, dass es eine Giftfliege gewesen sein musste. Andy weinte bitterlich. Wut stieg in ihm hoch. Oma Gerta war wegen

Herrn Corona gestorben. Schließlich gelang es Dr. Schaffen, Andy Tapfer etwas zu trösten. Gemeinsam planten sie die Eindämmung von dem Monster.

Zur nächsten Krisensitzung präsentierten die Beiden ihren Plan und wollten ihn sofort umsetzen, denn Frau Dr. Schaffens Ärzteteam kämpfte Tage und Nacht, aber trotzdem starben die Menschen, die ihre Häuser verließen.

Andy Tapfer lief nun über die sieben finsternen Hügel, um den Plan in die Tat umzusetzen. An der TÜftelwerkstatt von Herrn Corona angekommen, klingelte er und sprach zu dem Monster: „Hallo! Hör auf, meine Freunde zu töten. Dafür übergebe ich dir die Macht über Waldhausen. Komm sofort in mein Dorf, dort kannst du die Verträge unterschreiben.“ Als Andy dies sagte, hörte er nur ein raues Lachen. Nun machte sich Andy auf den Rückweg. Er freute sich, dass das Monster angebissen hatte, es war ihm aber auch klar, dass das Aufeinandertreffen zu einem Kampf führen konnte.

In Waldhausen angekommen rannte Dr. Schaffen voller Freude Andy in die Arme und gab ihm ein Kuss auf die Wange. Nun war der Offizier an der Reihe. Er stellte eine Armee Freiwilliger zusammen, die zur Not eingreifen sollten. Nachdem alles vorbereitet war, traf Herr Corona ein. Dr. Schaffen führte ihn mit einem mulmigen Gefühl in den Konferenzsaal. Dort wartete bereits Andy mit den vorbereiteten Verträgen. Als das Monster eintraf, sagte er: „Setzen Sie sich. Alle anderen verlassen bitte den Raum.“ Dr. Schaffen zwinkerte Andy zu, lief zur Tür, bog scharf links ab und versteckte sich hinter einen großen Teppich, der an der Wand hing. Herr Corona sagte lächelnd: „Wo ist der Stift, ich unterschreibe.“ Während Andy den Prozess hinaus zögerte, schlich sich Dr. Schaffen leise von hinten an, um dem Monster eine Spritze zu geben, damit seine Kraft eingedämmt wird und er verschwinden muss, da er dann zu schwach ist, um zu kämpfen. Dr. Schaffen wollte gerade zustechen, als Herr Corona sich umdrehte und sie packte. Dabei rief er: „Mein lieber Andy, mir war klar, dass das nur eine dumme Falle ist. Entweder stirbt sie oder du lässt mich jetzt unterschreiben.“ In diesem Moment sprang die Armee hervor und wollte Dr. Schaffen befreien. Jedoch schickte das Monster auch seine Armee los. Die Bewohner hatten keine Chance. Die Fliegen stachen sie, bis sie starben. Andy befürchtete das schlimmste. Er wollte gerade dem Monster den Stift geben, als dieser jämmerlich aufschrie: „AUA! Was war das?“ Da sprang Dr. Schaffens Krankenschwester hervor und stach ihn mit einer zweiten Spritze. Andy sagte: „Du wirst jetzt genauso eingedämmt werden wie dein Bruder Pestus.“ „Nein! Das kann nicht sein!“, schrie das Monster und fiel langsam zu Boden. Auch seine Giftfliegen platzten wie kleine Luftballons. Mit einem großen Knall verschwanden aller spurlos.

Die Dorfbewohner jubelten vor Freude. Andy riss Dr. Schaffen an sich und küsste sie. Dann nahm er das Mikrophon und sprach: „Herr Corona wurde erfolgreich eingedämmt. Nun lasst uns feiern. Wir feiern, weil es alle Krankenpfleger verdient haben, weil Herr Corona weg ist, weil wir wieder auf die Straßen dürfen, und wir feiern, weil ich Dr. Schaffen heiraten möchte.“ Andy fiel vor ihr auf die Knie und machte ihr einen Antrag. Sie willigte ein.

Nun feierte das ganze Dorf. Selbst die Kranken wurden zur Feier in Rollstühlen geholt. Das ganze Dorf war vereint und ehrte den tapferen Bürgermeister Andy. Sie tanzten, tranken, aßen und sangen bis tief in die Nacht hinein.

UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND, DANN FEIERN SIE HEUTE IMMER NOCH.